

beleuchten. Das Gebäude ist derart zu projectiren, dass die Kosten für den completen Bau, mit Inbegriff der Heizungsanlagen, der Gas- und Wasserleitung mit Ausschluss der inneren Einrichtung, die Gesamtsumme von 130.000 bis 150.000 fl. nicht übersteigen dürfen. Das Preisrichtercollegium besteht aus dem Obmanne des Verwaltungsausschusses des Museumsvereines oder dessen Stellvertreter, aus drei von Verwaltungsausschüsse aus dessen Mitte zu wählenden Mitgliedern, ferner aus dem städtischen Bauverwalter und zwei zu wählenden Sachverständigen im Baufache. Der erste Preis wird mit 1200 Kronen, der zweite Preis mit 800 Kronen bestimmt. Die zwei prämiirten Projecte bleiben Eigenthum der Stadtgemeinde Budweis, die übrigen Projecte werden jedoch den Einsendern sofort nach der Preiszuerkennung portofrei rückgesendet. Den Verfassern der prämiirten Projecte erwächst aus der Preiszuerkennung keinerlei Anspruch auf die Führung der Bauaufsicht oder auf die Baupermission des Museumsgebäudes; es bleibt vielmehr dem Museumsvereine das uneingeschränkte Recht gewährt, das Museumsgebäude nach den prämiirten Projecten durchzuführen oder nicht. Wahrlich den festgesetzten Preisen gegenüber können die an die Concurrenten gestellten Anforderungen nicht als bescheidene bezeichnet werden.

Auf Grund der für „Parzelle 964 a“ Dresden, Pirnaischer Platz, erfolgten Preisausschreibung zur Erlangung von Skizzen für ein Geschäftshaus mit grösserem Restaurant sind 113 Entwürfe rechtzeitig eingereicht worden. Bei der ersten Wahl wurden 74 Entwürfe und bei der zweiten Wahl 29 Entwürfe ausgeschieden. Es verblieben zur engeren Wahl noch 10 Entwürfe, von welchen der Entwurf mit dem Motto: »Für Sachsens Residenz« mit einem I. Preise, »Granatapfel auf rothem Grund« mit einem II. Preise, »Per aspera ad astra«, mit einem III. Preise und »Z« mit einem zweiten III. Preise gekrönt wurde. Die Entwürfe mit den Motto's: »Dresden«, »s Bärnsche Dor« und »?« wurden zum Ankaufe empfohlen. Mit ehrender Anerkennung wurden ausgezeichnet die Entwürfe mit den Motto's »Nobis bene nemini male«, »Stein und Eisen«, »Handel schafft Wandel«. Nach Eröffnung der Briefumschläge stellten sich als Verfasser für den mit dem I. Preise gekrönten Entwurf Herr *Th. Martin*, Architekt in Freiberg i. S., als Verfasser für den mit dem II. Preise gekrönten Entwurf die Herren *Lossow u. Viehweger*, Architekten in Dresden, als Verfasser für den mit III. Preise gekrönten Entwurf die Herren *Herm. Richter u. Otto Förster*, Architekten in Dresden, als Verfasser für den mit dem zweiten III. Preise gekrönten Entwurf Herr *H. Metzendorf* in Heppenheim heraus.

General-Regulierungs-, resp. Stadterweiterungsplan für die Stadt Kaaden. Concurs zur Erlangung von Entwürfen. Programm und Bedingungen können beim Stadtrathe behoben werden. Einreichungstermin 15. Mai 1895.

Neuer Saalbau mit Nebenräumen für die Brauerei Carl Beckmann in Solingen. Auf unregelmässigem Bauplatze soll ein Saalbau an ein vorhandenes Restaurationsgebäude angebaut werden. Als Material ist Ziegelmassivbau mit Cementstück gedacht. Hauptsaal für 1000 bis 1200 Personen, Podium und Bühne, Nebensaal für 100—120 Personen, Garderoberräume, Küche mit Anrichtezimmer, Vorplätze, zwei Kegelhallen, Dienerzimmer, Stallung für 3—5 Pferde und Remise für 2 bis 3 Equipagen, Aborte und Pissoirs; im Souterrain erforderliche Räume für Centralheizung. Baukosten ohne Ausstattung des Podiums 120.000 Mk. Verlangt: Lageplan und Grundrisse in 1:200, Hauptansicht, Längen- und Querschnitt in 1:100. Alles in einfachen Linien getuscht oder schraffirt. Der Erläuterungsbericht soll sich auch auf die Heizungs- und Ventilationsanlage erstrecken. An Preisen sind 1900 Mk. für die drei oder vier besten Entwürfe ausgesetzt. Preisrichter sind die Architekten *Brauning-Remscheid* *Kayser-Elberfeld*, *Stadtbaurath a. D. Bues-Remscheid* und zwei Nichttechniker.

Das Ausschreiben über den von der Stadtgemeinde Mannheim vor Kurzem eröffneten allgemeinen Wettbewerb behufs Erlangung von Plänen für eine einheitliche künstlerische Durchbildung der Facaden der den Wasserturmplatz in Mannheim umschliessenden Strassenzüge, für welchen der Ablieferungstermin auf den 15. Juni d. J. festgesetzt war, erfährt insofern eine Veränderung, als der Ablieferungstermin auf den 1. October d. J. hierdurch hinausgerückt wird.

Pläne für einen Schlachthof in Linz. In der am 3. April abgehaltenen Sitzung des Gemeinderathes erstattete Gemeinderath *Endlweber* Bericht über die Beurtheilung der eingereichten Pläne für die Erbauung eines Schlachthofes in Linz. Das Preisgericht schlug vor, den ersten Preis von 1200 fl. dem Verfasser des mit dem Kennworte »Silvanus« bezeichneten Projects, den zweiten Preis dem Verfasser des mit dem Motto »Apis« bezeichneten Projects zu verleihen. Dieser Vorschlag wurde über Antrag der Section vom Gemeinderathe ange-

nommen. Als Preisrichter fungirten die Herren: Architekt *M. C. Hintrager*, Baurath *Anton Clauser* und Baurath *Franz Roth*, sämmtlich in Wien, und Vicebürgermeister *König* und Gemeinderath *Endlweber* in Linz. Hierauf eröffnete Bürgermeister *Poche* das mit dem Siegel des Architekten- und Ingenieurvereines versehene Couvert, worin sich die Couverts mit den Namen der Projectanten und deren Motti befanden, und brachte der Bürgermeister zur Kenntniss, dass der Verfasser des Projectes »Silvanus« Herr *Gustav Steinberger*, Baumeister in Linz, ist, der den ersten Preis zuerkannt erhält; das Project mit der Bezeichnung »Apis« hat Herrn *Hermann Krackowizer*, Architekt in Linz, zum Verfasser. Dieser erhält somit den zweiten Preis.

Allgemeine Canalisirung der Stadt Temesvár. Concurs zur Erlangung von Proj. I. Pr. Kr. 8000, II. Pr. Kr. 4000, III. Pr. Kr. 2000. Der Verfasser des mit dem ersten Preise prämiirten Projectes erhält im Falle der Ausführung dieses Projectes noch ein Honorar von Kr. 2000. Die nöthigen Daten und Pläne können vom städt. Ingenieuramte um den Betrag von Kr. 10 behoben werden. Einreichungstermin 1. Nov. 1895.

Kirchenbau in Neustadt. Die evangelisch reformirte Kirchengemeinde in Neustadt im Iglauer Kreis in Mähren schreibt zwei Preise (250 fl. und 100 fl.) für die zwei besten Entwürfe der Pläne und Kostenanschläge einer Kirche, welche mit einem Gesamtaufwande von 30.000 fl. gebaut werden soll, im öffentlichen Concurswege aus. Die Entwürfe sind bis 31. December d. J. an das Presbyterium einzusenden, von welchem auch das Bauprogramm kostenfrei zu beziehen ist.

Für die Thoreingänge der Millenniums-Ausstellung liefen 25 Concurrenzpläne ein, welche durch die unter Vorsitz des Oberingenieurs *Bila Müller* tagende Jury am 21. März eröffnet und der Form und Ausstattung nach vorschriftsmässig befunden wurden. Zum Referenten für die Pläne des Hauptthores wurde *Koloman Giergl*, für das Nebenthor *Ignaz Alpár* erwählt. Die Concurrenzwerke sind in den Localitäten des Ungarischen Ingenieur- und Architektenvereines ausgestellt.

Gelegentlich des internationalen Wettbewerbes für ein Museum in Kairo ist die Entscheidung getroffen worden. Der erste Preis ist nicht zur Vertheilung gelangt und es konnte kein Entwurf der Regierung zur Ausführung empfohlen werden. Vier zweite Preise von je 225 ägypt. Pfd. fielen an die Entwürfe mit den Kennworten »Haffir« des Herrn *H. J. Bréasson*, »Ibis« der Herren *Loviot und Gassieu* in Gemeinschaft mit Herrn *Bernard*, an den Entwurf Nr. 48 der Herren *H. Guilhem und Gillet* und an den Entwurf »Eureka« des Herrn *Marcel Dourgnon*, sämmtlich in Paris. Ein dritter Preis von 100 L. E. wurde dem Entwurfe mit dem Kennworte »Phtha« der Hr. *Guillaume Tronchet und Adrien Rey*, gleichfalls in Paris, zuerkannt. Ehrevoll erwähnt wurden die Entwürfe »Isis« und »Z. N.«, deren Verfasser noch unbekannt sind, und die Entwürfe der Herren *Jacques Drevel und A. Arnaud und Henri Schmit*, alle in Paris. 23 der zur Ausstellung gebrachten Entwürfe stammen aus Italien, je 16 aus Frankreich und England, 6 aus Oesterreich-Ungarn, je 2 aus Deutschland, Nordamerika und Egypten und je 1 Entwurf aus Holland, Griechenland, Malta und Syrien. Wenn man die Vorliebe bedenkt, welche in Egypten für die Franzosen besteht, die ernstesten Concurrenten der mächtigen aber verhassten Engländer, so wird man dieses Urtheil besser verstehen. Schade, dass sich sechs unserer Landsleute in einem Kampfe bemüht haben, der mit so ungleichen Waffen ausgefochten wurde.

Auf Grund der vom Spar- und Vorschussvereine »Biene« in Budweis erfolgten Preisausschreibung für ein Vereinshaus sind 13 Projecte eingelangt. Das Preisgericht hat nun beschlossen, den ersten Preis (1000 Kronen) nicht zur Vertheilung zu bringen und den zweiten Preis (500 Kronen) den im Wiener Stadtbauamte angestellten Architekten *Julius Fröhlich* und *Johann Scheiringer* zuzuerkennen.

Concurrenzwerke für eine Schule in Miskolcz. Die isr. Gemeinde in Miskolcz eröffnete im November vorigen Jahres einen Concurs zur Gewinnung von geeigneten Plänen für eine Schule. Infolge dessen liefen 15 Concurrenzwerke ein. Die unter Vorsitz des Oberingenieurs *Karl Adler* tagende Jury hat den ersten Preis dem Werke »Minerva« des Miskolczler Beamten *Karl Lange*, den zweiten Preis dem Werke »in hoc signo vinces« des Budapester Architekten *Zoltan Bálint* zugesprochen. Das Werk »1868 G. A. 38« des Miskolczler Architekten *Julius Blau* wurde zum Ankaufe empfohlen, während dem Werke »Reception« ehrende Anerkennung zuteil wurde. Die übrigen Concurrenten werden aufgefordert, ihre Elaborate bei der Miskolczler isr. Gemeinde zu beheben oder ihre Adresse anzugeben.

## BAUTECHNISCHE NEUHEITEN UND PATENTE.

Selbstthätiger Kantenverschluss für zweiflügelige Thüren. *Adolf Henselin* in Berlin. An dem einen Thürflügel ist ein mit zweiseitig abgeschrägtem Kopf versehener Schnappriegel *b* gelagert, welcher beim Andrücken des Flügels hinter einen an der Thürzarge oder dergleichen befestigten Stift *a* schnappt, so dass der Flügel zwar angehalten wird, aber bei einigem Kraftaufwand wieder geöffnet werden kann, während

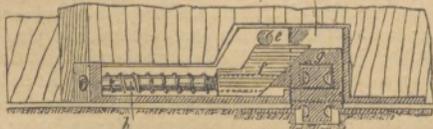


Fig. 1.

beim Schliessen auch des zweiten Flügels dieser sich mit seiner Stossfläche *e* gegen das Ende des Riegelschaftes legt und so den ersten Flügel feststellt. Bei Thüren ohne Schwelle ist der mit einseitig abgeschrägtem Kopf versehene Schnappriegel *f* ähnlich gelagert, welcher mit seiner schiefen Fläche eine senkrecht verschiebbare Rolle nach unten

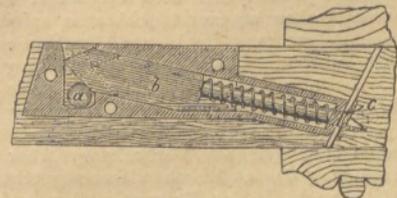


Fig. 2.